



Seit langem bereiten unsere Pfadfinder DPSG Stamm St. Nikolaus Wendelstein das österliche Feuer. Heuer im Sommer feiern sie den 50. Jahrestag ihrer Gründung.

"Flamme und Leben: GOTT bei den Menschen"

Erfahrungen als Patient ...	2	50 Jahre DPSG: Unsere Pfadfinder jubiliere	9
Synodos: gemeinsam unterwegs in Freud und Leid		„Ich les' dir die Leviten" - wie bitte?	11
FrauenPower - fünf Jahrzehnte Frauenkreis	4	104. Deutscher Katholikentag in Würzburg	11
Dein Dienst - eine Ehre für uns!	5	„Viel Glück und viel Segen ...!"	12
„Baustelle Leben" - zur Firmung 2026	6	„Gesicht zeigen" in der Gemeinde Jesu	13
„Gottes Liebe ist wie die Sonne - streck dich ihr entgegen" - zur Erstkommunion 2026	7	Hinweise - Treffpunkte - Einladungen	14/15
	8	Der Befreier ruft uns zum Aufstand - gegen die Mächte des Todes	16

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt St. Nikolaus
Sperbersloher Str. 6, 90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 4245 Fax 09129 / 5111
wendelstein@bistum-eichstaett.de

Auflage: 2500 / Gemeindebrief Druckerei
Redaktionsschluss: 8.03.2026

Redaktion: K. Sailer, R. Barwig, MK
Fotos: DPSG, Archiv, Monika Fass, KS, MK

Homepage:

www.pfarrverband-bruecken-schlag.de

Kath. Kirchenstiftung Wendelstein
Spendenkonto für unsere Pfarrei:

IBAN: DE40 7509 0300 0005 1208 10
BIC: GENODEF1M05 LIGA-Bank

Gaben/Hilfen für Nöte bei uns
& weltweit (gern Verw.zweck angeben!):

IBAN: DE67 7645 0000 0231 4493 80
BIC: BYLADEM1SRS Sparkasse

KONTAKTE

Pfarrer: Michael Kneißl Tel. 09129 / **4245**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

MO / DI 14.00 - 18.00 Uhr

MI / FR 08.00 - 12.30 Uhr

Pfarrsekretärin: Anke Murdfield

Gemeindereferentin:

Gabriele Zucker Tel. 0160 163 1162

Religionslehrerin / Kinderchor:

Monika Fass Tel. 7813

Hausmeister: Lukasz Jeruzal

Pfarrkurat: Bernhard Kroll 09122 62700

Diakon: Ralf Kerber 0176 8598 6970

Diakon: Robert Ullinger 0151 2029 3035

Pfarrgemeinderats-Vorsitzende:

Annegret Langenhorst Tel. 907304

Kirchenpfleger: Norbert Tuffek Tel. 287071

Kinder(t)raum Krippe Tel. 289710

Kindergarten Tel. 8407

Kinderhort Tel. 1473965

EINE-WELT: Elke Rödel Tel. 270512

Melanie Kießling Tel. 1438732

Frauenkreis: Ulla Herzog Tel. 9585

KAB: Konrad Sailer T. 3236 / Sylvia Suchy

Kirchenmusik: Hermann Lahm Tel. 6846

Projektchor: Jürgen Schuh Tel. 907848

Betriebsseelsorge: Kurt Reinelt 0170 5631977

Krabbelgruppe: Cornelia Griesbeck 26 569

Ministranten: Sophia Schuh

Pfadfinder: Mona Ziegler, Joshua Diesch

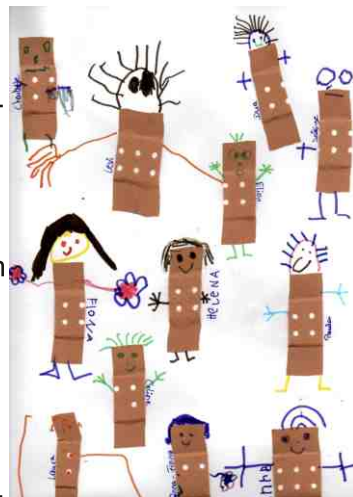
Seniorenkreis: Petra Bail Tel. 9056 132

Förderverein: Arnold Kaminski Tel. 3588

Liebe Leserinnen und Leser!

**„Dich, wahren Gott, ich finde /
in meinem Fleisch und Blut...“**

Die ersten Monate dieses Jahres sind ins Land gezogen; ganz verschieden gefärbte Etappen im großen Lauf der Welt und auf unserer persönlichen Lebensreise liegen bereits hinter uns. Ich erinnere mich noch gut an den Start – zu Neujahr hatte ich in der Predigt davon gesprochen, welcher Wunsch für die kommende Zeit mit am meisten zu hören ist: „Gesundheit!“ Wobei ich selber das schon nicht vernahm als „**Bleib gesund**“, sondern als „**Werde wieder gesund**“. Denn vor Weihnachten hatte ich nach einer Untersuchung die Diagnose erhalten, dass sich in meinem Darm ein „unartiges“ Geschwulst gebildet habe. Dann zwischen den Jahren eine Überprüfung mit CT - und ein Termin wurde fixiert für ein Vorstellungsgespräch beim Operateur und den folgenden Eingriff ab Mitte Januar. Doch schon am 2. des Monats kam alles anders: die Entzündungswerte schnellten nach oben; mit dem Sanka wurde ich - mit argen Schmerzen – ins Klinikum nach Neu- markt gebracht (die anderen „angefunkten“ Krankenhäuser waren schon „übervoll“). **Ein Oberarzt dort erkannte den Ernst der Lage und ließ nicht locker, mich gleich am Tag darauf auf die Operationsliste zu setzen**, obwohl auch dort nachweihnachtlich „rush hour“ herrschte. So konnte ich Schlimmeres überstehen; die Chefärztin meinte: „Sie haben Glück gehabt“; ich dachte für mich: in allem Unheil hat sich etliches zum Guten gefügt.



„Goldhände“ - Holzskulptur von Michael Pickl, Kastl

Und dann findest du dich **buchstäblich von einem Tag auf den nächsten unter ganz anderen Umständen** vor – vorher der große Radius meines fest- und alltäglichen Arbeitsfeldes, die Begegnungen mit vielen Menschen, das Unterwegssein da- und dorthin – und dann ist **plötzlich für 14 Tage ein Bett, das Krankenzimmer dein Bewegungsraum** – mit einem zunächst wildfremden Menschen neben dir, mit Beuteln und Stoma am Körper und Infusionen am laufenden Band, dem überschaubaren Kreis der freundlichen und kompetenten Pflegenden und mit ersten Besuchern, die besorgt und interessiert kurz vorbeischauen... **Von einigen Erfahrungen dieser ersten, eher „hilflosen“ Zeit will ich erzählen** (nicht um mich „darzustellen“!), sondern **um sie mit Ihnen und dir zu teilen**. Denn ich denke - und weiß es auch von vielen -, dass es kaum ein Leben gibt ohne solch kritische Momente und Wegstrecken. Und auch **in Solidarität mit all denen in der Pfarrgemeinde und in der Leserschaft, deren Geschichte weit mehr als meine von Leid, chronischer Krankheit, von mancher Mühsal des Leibes und der Seele geprägt ist** (nicht selten im Verborgenen) – **und mit allen, von denen sie in Familie und Freundeskreis begleitet werden**.

1. Manches geht einem im Heraus-genommen-sein aus dem üblichen Pensum und gewohnten Geschehen neu auf oder wieder verstärkt. Zum Beispiel: Wie es in der überlieferten Buchhaltung die zwei Spalten „Aktiva“ / und „Passiva“ gibt, ähnlich auch in unserer Biographie: die Aktion, also das Tätig-sein, Etwas-Voran-

bringen, Mit-gestalten / und die Passion – das Erdulden, Ertragen, Erleiden – unser Wort „Patient“ kommt davon her. Ob wir diese Seite des Menschseins ausreichend wahrnehmen – oder sie eher verdrängen; zumindest in der Öffentlichkeit, in der medialen Welt der Werbung – da werden uns die erfolgreichen Leute vorgeführt, die dynamischen Typen – bis in hohe Jahre hinauf. Dies und jenes Ungenügen oder Zipperlein wird durch in Mengen angepriesene Mittelchen dann scheinbar locker beseitigt. – Doch wenn sich bei dir keine rasche Wende der Misere zeigt, wenn du jahre- oder gar lebenslang mit manchen Handicaps zu kämpfen hast, kann die Meinung aufkommen, das sei doch „kein richtiges Leben“, kein lebenswertes Dasein. – Dagegen spricht der erste Satz unseres Grundgesetzes: **„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Eines jeden Menschen. Unabhängig von seiner Verfasstheit, von Anfang an bis an unser seliges Ende.** Die Bibel sagt es so: **„Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde“.** Das verleiht uns unsere Würde – mit dem Geschenk unseres Lebens haben wir sie empfangen; sie wird uns nicht von anderen zu-geteilt oder weg-genommen.

2. „Gegen die Widrigkeiten des Lebens hat Gott den Menschen 3 Dinge gegeben: Die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen“, so ein Kalenderspruch. Auf den ersten Blick unkonventionelle „Mitbringsel“ landen auf meinem Nachtkästchen: ein Witze-Buch und eins mit den Peanuts-Karikaturen von Charles M. Schulz –



Genesungswünsche an mich aus unserem Kinder(t)raum

„damit du auch im Schweren das Lachen nicht verlierst“ und sich zwischen den Sorgenfalten auch ein Schmunzeln zeigt, kleine Freuden auf deinem Gesicht ... **„Wenn uns der Humor gänzlich abhanden kommt, wirds tatsächlich sehr ernst, glaub' ich; wenn wir uns nur den Befürchtungen und auch Einbildungen überlassen, statt ge-erdet zu bleiben, am realen Leben dran („Humor“ kommt von „humus“ – Erdreich, Boden unter dir).**

3. Wenn du dich kaum oder weit weniger „rühren“ kannst als sonst, spürst du deine Angewiesenheit; **vieles, ja das meiste ist nicht selbstverständlich, was mich leben lässt; ich habe es nicht aus mir selbst.** Da sind die göttlichen Gaben: die Luft zum Atmen, in jedem Augenblick; mein Herz, das treu tausende Mal am Tag für mich schlägt; meine Sinne, die mir die Welt um mich eröffnen; der blaue Planet Erde als „Haus und Heimat“ auf Zeit in den unvorstellbaren Weiten des Universums. Und vor allem: **die Zuwendung und Fürsorge, die Menschen uns erweisen – auch ein „Geschenk von oben“ und alles andere als naturgegeben:** nach Darwins Evolutionstheorie „frisst ja“ der Stärkere den Schwachen und hilft ihm nicht auf (das sehen wir ja an etlichen Typen weltweit, die ihre Menschlichkeit abgelegt haben). So viel unverdient Geschenkt und Empfangenes Tag für Tag – die Haltung der Dankbarkeit ist in mir neu gewachsen. Nicht

umsonst nennen wir die große Feier des Glaubens im Gottesdienst (mit einem Wort der frühen Christen) „Eucharistie – eine große Danksagung“.



4. „Herr Pfarrer, **ich kann nicht mehr beten...**“ Wie oft habe ich von Schwerkranken diesen Satz schon gehört – auch von Menschen, die ansonsten die Zwiesprache mit Gott üben und das Gebet pflegen. – Jetzt gings mir genauso – meine Versuche, die gewohnte Gebetssprache zu praktizieren, endeten „flüchtig“, in der „Zerstreuung“ ... Es blieben nur einzelne Stoßgebete, das Vater Unser höchstens, das Still-werden beim Gebetläuten der Glocken in der St. Anna-Kirche nebenan, ein paar Auf-Rufe aus den Psalmen ... Da hab ich mich erinnert: in den 150 Psalmen, diesem biblischen Lieder- und Gebetbuch, kommt das Wort „beten“ eigenartigerweise kaum vor. Stattdessen Ausdrücke dafür, **was es bedeuten kann:** vor GOTT seufzen, mich ausstrecken nach ihm, ‚auf nächtlichem Lager‘ an ihn denken, meine Sorge auf ihn werfen, ihn loben und preisen in frohen Stunden, meine Klage ausschütten vor ihm, auf IHN schauen (und mich einfach von ihm anschauen lassen), meine Seele erheben, mit und ohne Worte – also mich IHM zu-muten, so wie's mir gerade geht. Die große Teresa von Jésus (von Ávila) nennt es das „innere Beten“ – mich in allem in Gottes Gegenwart wissen: „In DIR leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ (Apg)

– Und was mich sehr gestärkt und mit am meisten unterstützt hat: **dass andere für mich beten, hoffend für mich eintreten, meiner gedenken, mir gute Gedanken und heilsame Worte zu-senden.** Schon immer habe ich auf die Kraft des fürbittenden Gebetes große Stücke gehalten – nicht als ein Vorhaben zur „Fernlenkung anderer“ nach meinen Vorstellungen („Gott, mach doch, dass der oder die ...“), sondern als einen zärtlichen Versuch, die Wege anderer mit Vertrauen auf Gottes Geistkraft ein wenig mitzuwandern... In diesem Sinn **schließe ich mit einem Gedicht der Schriftstellerin Eva Strittmatter (1930 – 2011),** das mir Freunde aus Berlin, Nicola und Mike, geschickt haben.

michael kneißl, pfr., genesender patient

» Ich bin mit vielen Menschen verbunden, und keinen von ihnen lasse ich.

Manche hab' ich in der Ferne gefunden, doch fühl' ich sie nahe: sie stützen mich.

Ich schreibe ihnen von meiner Lebensreise und nehme ihr Leben in mich hinein.

Mit den Jahren wird aus Nehmen und Geben ein unauflöslich durchdrungenes Sein.«



Zum Geschehen des "Synodalen Weges" von Burkhard Hose, Hochschulpfarrer in Würzburg

Häufig war auf der sechsten und letzten Synodalversammlung in Stuttgart von einem "Kulturwandel" die Rede. - Mit großen Zuschreibungen bin ich eher vorsichtig. Und doch glaube ich, dass sich mit dem Synodalen Weg in den vergangenen Jahren tatsächlich etwas zum Besseren gewandelt hat.

Notwendig wurde dieser Prozess durch Erkenntnisse, die mit der MHG-Studie 2018 auf erschreckende Weise zu Tage getreten waren und die in den Strukturen der katholischen Kirche eine Unkultur der unkontrollierten Macht und der verlogenen Sexualmoral offengelegt hatten.



Foto: Stefan Weigand

Diese Themen sind mit dem Synodalen Weg sichtbar und besprechbar geworden. Das ist vor allem denen zu verdanken, die sich als Überlebende des Missbrauchs in eine Synodalversammlung hinein begeben haben, in der zunächst gar kein Platz für sie vorgesehen war.

Wenn es so etwas wie einen Kul-

turwandel gab, dann ist dieser auch den jungen und den queeren Synodal*innen zu verdanken, die sich von Anfang an immer wieder eindrucksvoll zu Wort meldeten. Sie haben anderen ihre Verletzungen zugemutet und dabei riskiert, erneut verletzt zu werden. Gerade dadurch haben sie eine ungeahnte Autorität entfaltet.

Eine sich verändernde Kultur wurde schließlich mit dem Bericht der Monitoring-Gruppe erfahrbar. Sie hatte die Aufgabe, die Umsetzung der Beschlüsse vorheriger Treffen zu überprüfen. **Freude über Erfolge** wie die Änderung des kirchlichen Dienstrechts **und Momente bitterer Enttäuschung** zum Beispiel angesichts der anhaltenden Diskriminierung von Frauen, waren gleichzeitig im Raum zu spüren. Diese **Gleichzeitigkeit von Gelingen und Scheitern hat die Synodalversammlung gemeinsam ausgehalten.**

Vielleicht der wichtigste Beitrag des Synodalen Weges: Gegen den gesellschaftlichen Trend, zur Lösung komplexer Probleme auf Ausgrenzung, autoritäre Systeme und demokratiefeindliche Ideologien zu setzen, hat sich ausgerechnet **die hierarchisch verfasste katholische Kirche hierzulande mehrheitlich auf den Weg gemacht, Diskriminierung abzubauen, neue Formate eines respektvollen Dialogs zu erproben und mehr Demokratie zu wagen.**

(Quelle: katholisch.de)

Objektplanung von A - Z
Bauen - Wohnen -
Wohlfühlen

hvb

Thomas Braun

Raubersrieder Weg 108
90530 Wendelstein

Tel: 09129 2551

Mobil: 01728642221

Fax: 09129 270969

hvb-braun@t-online.de

Getauft - gestärkt - gesegnet

07.12. Ludwig Suppe

14.03. Max Deschauer

wo und wann wurdest
du getauft ...
Sei so frei und schöpfe
immer wieder neu
aus dieser "Quelle des
Lebens"

Uns vorangegangen, mit Jesus auferweckt in Gottes Lebensfülle

- + Artur Faul, 90 J.
- + Gerd Seyfert, 89 J.
- + Irene Meyer, 83 J.
- + Erika Fleischer, 85 J.
- + Walter Mache, 95 J.
- + Rudolf Merget, 86 J.
- + Alexa Tünde, 56 J.
- + Helga Karl, 82 J.
- + Anna Hofmann, 90 J.
- + Siegfried Meyer, 75 J.
- + Maria Laschinka, 84 J.
- + Kerstin Haas, 47 J.
- + Lina Bauer, 51 J.
- + Gisela Häbler, 88 J.
- + Margit Strubl, 88 J.

haberecker
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

Infotag
21. März 2026

- Wärmepumpen
- Pellet
- Solaranlagen
- Öl- und Gasheizung
- Wartungs- und Störungsdienst
- Badsanierung
- **Neu:** Klimaanlage

www.haberecker-heizungsbau.de Telefon 09129 8773
info@haberecker-heizungsbau.de

Bergstraße 1 90530 Wendelstein

FrauenPower - das starke Geschlecht in der Kirche

In diesem Jahr darf der Frauenkreis von St. Nikolaus ein großartiges Jubiläum feiern: diese Gemeinschaft feiert ihr 50jähriges!

Aber man weiß durch **Aufzeichnungen von einem so genannten Frauenbund**, der bereits **1922** existiert haben soll. Es war den Frauen wohl ein großes Bedürfnis – in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg – sich gegenseitig zu stützen und zu unterstützen. Dieser Verband hielt sich



Frauenbund-Faschingsfeier im Jahr 1947

lange und gerade während und nach dem zweiten Weltkrieg kam die Arbeit dieser Frauenorganisation wieder zum Tragen. Im Laufe der 60er Jahre allerdings trat die Arbeit des Frauenbundes immer mehr in den Hintergrund, so dass dieser **1968 aufgelöst** wurde.

1976 wollte der Pfarrgemeinderat wieder verstärkt Veranstaltungen speziell auch für Frauen anbieten und entschied sich für die **Gründung eines offenen Frauenkreises**, der im Gegensatz zum Frauenbund keine verpflichtende Mitgliedschaft voraussetzte. **Gründungsmitglieder** waren damals Theresia Gierl (+), Inge Löffler, Irmgard Botschafter und Eva Flach (+).

Heute präsentiert sich der Frauenkreis als **kleine Gruppierung**, die in den letzten 50 Jahren in der Pfarrei **vieles bewegt** und vorangebracht hat. **Ziel war und ist es nach wie vor, auch über den Tellerrand zu schauen und dabei weltweit Frauen und Kinder in Notsituationen** und Notlagen nicht aus den Augen zu verlieren und **zu unterstützen**. Derzeit steht dem Frauenkreis ein **fünfköpfiges Leitungsteam** vor, das von einigen wenigen ganz engagierten Frauen unterstützt wird.



Ein sicherlich sehr großartiges Geburtstags-geschenk wäre es, wenn sich noch mehr dieser Gruppierung anschließen würden. Jede wird wirklich dankbar, herzlich und ganz offen aufgenommen.

Auch wenn sich der Aufgabenbereich etwas verkleinert hat, so ist der Frauenkreis eine wichtige und aktive Truppe. **Ein paar Schwerpunkte des ehrenamtlichen Engagements** seien hier nun vorgestellt:

Seit Bestehen des **Weihnachtsmarktes** bereichert der Stand des Frauenkreises (seit wenigen Jahren mit der EINE WELTenwende e.V.) das Marktgeschehen. **Liebevoll gebastelter Advents- und Weihnachts-schmuck** findet nach wie vor Liebhaber. Ab September entstehen diese kleineren und größeren Kunstwerke. Darüber hinaus werden vor dem **1. Advent** geschmackvoll verzierte Adventskränze angeboten. - Auch hierfür ist jede helfende Hand willkommen.



Kurz vor Palmsonntag steht dann ein Nachmittag ganz im Zeichen des **Palmbüschelbindens**. So werden in diesen Stunden ca. 350 kleine Palmzweige gefertigt und dann gegen Spende angeboten. Und wenige Monate später – im August – widmen sich fleißige Helferinnen und Helfer den **Kräuterbüscheln**, die am Festtag „**Mariä Himmelfahrt**“ gerne angenommen werden.

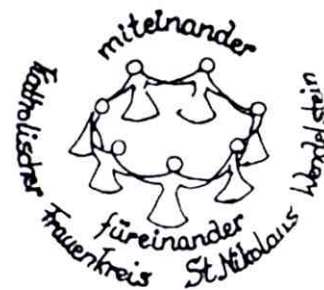
Auch die **spirituellen Angebote** kommen nicht zu kurz: So ist die **Maiandacht in der Sorger Kapelle** mittlerweile ein fester Termin im Jahreskalender, ebenso wie die **Adventsfeier**, die einen Höhepunkt eines Arbeitsjahres bildet. Die KAB ist ein starker Partner des Frauenkreises, was **gemeinsame Vorträge und auch Besinnungsnachmittage** angeht.

Und drei Mal im Jahr **öffnen die sogenannten „Kaffeehäuser“ ihre Türen**: an Fronleichnam gleich nach dem Gottesdienst und der Prozession (auch da wird die Arbeit des Frauenkreises mit einem Altar und Blumentepich sichtbar), beim Pfarrfest und an Allerheiligen nach der Gräbersegnung.

Das **Hauptaugenmerk aber richtet sich** – wie bereits erwähnt – auch **in die Welt hinaus**. So konnte in **all den Jahren der Frauenkreis über 100.000 Euro an notleidende Frauen und Kinder in aller Welt spenden**. Ein Erfolg, der auch mit Ihrer/deiner Hilfe weitergeführt werden soll. - Aber auch **unsere Pfarrgemeinde hat von der Arbeit sichtbar profitiert**: die vergoldete Taufschale, der Leuchter für die Osterkerze, der Bühnenvorhang im Vereinshaus ... wurden mit Geldern von dieser emsigen Gruppe finanziert.

Wenn Sie sich vorstellen können, mit uns aktiv zu werden, so **sprechen Sie doch die Damen des Teams**

an: Ulla Herzog, Siglinde Dürr, Rosi Sailer, Maria Studtrucker, Monika Fass. Jede ist **willkommen, auch „punktuell“** nur zu einzelnen Veranstaltungen. So soll **das Motto „miteinander – füreinander“** noch viele Jahre für den Frauenkreis gelten. *Moni Fass*



Am ersten Februar waren **alle Ehrenamtlichen von St. Nikolaus zum Danke-Nachmittag in das Vereinshaus geladen**. Zwar konnte Pfarrer Michael Kneißl nicht selbst dabei sein, doch in Gedanken war er verbunden und schrieb in seinem Grußwort: „Der Termin fürs Treffen ist gut gewählt – auf **Lichtmess** hin. **In früheren Zeiten war das der wichtige Tag im Leben der Dienstboten** – „in Stellung“, wie es hieß, in Haushalten, in der Landwirtschaft. **Da wurde nämlich der Posten gewechselt – oder auch verlängert**. So ist das ja mit allen ehrenamtlichen Verpflichtungen, die man eingeht – freien Herzens werden sie angegangen und ausgeführt – und dann kommt auch die Zeit, sie gleichsam „zurückzugeben“, genauso frei und ungeeignet. -- Deshalb heute auch der Dank an alle, die ein Amt - wie im Pfarrgemeinderat – oder eine andere übernommene Aufgabe aus der Hand legen – es bleiben ja weiterhin die alltäglichen Verpflichtungen: in Familie und Verwandtschaft, in Freundeskreis und Nachbarschaft und in all den Feldern, in denen du sonst noch engagiert bist und im alltäglichen Wagnis des Lebens auf der Spur Jesu ... **Für alle erwiesene Bereitschaft – oft über etliche oder gar sehr lange Jahre -, für allen Einsatz an Zeit und Kraft und Aufmerksamkeit sagen wir im Namen der Pfarrgemeinde St. Nikolaus: mille grazie!**“



Der Pfarrgemeinderat hatte den Nachmittag vorbereitet, den Raum dekoriert, für Verpflegung und ein ansprechendes Programm gesorgt. Mit ihrem geistlichen Impuls zeigten Gabi Zucker und Bernhard Kroll aus dem Hauptamtlichesteam den spirituellen Horizont des Ehrenamtes auf. Unter der Überschrift „**Gott ein Gesicht geben**“ spielten sie einen **Dialog zwischen einer Beterin und Gott**, der erklärt: „**Ich brauche deine Hände, um Menschen zu helfen**. Ich brauche deinen Mund, um zu den Menschen zu sprechen und sie zu trösten. Ich brauche dein Herz, um anderen meine Liebe weiter zu schenken. Ich brauche dein Gesicht, um die Menschen anzuschauen und ihnen zuzulächeln.“

Gesicht zeigten dann auch gleich eine ganze Reihe von **Menschen, die neu für den Pfarrgemeinderat kandidieren** und an diesem Nachmittag Zeit hatten. Silke Gebtsattel, Maximilian Griesbeck, Michael Klotzbücher, Anton Kurzka, Florian Segmüller, Sabine Seidel, Andreas Teichert und Birgit Tuffek stellten sich vor und nannten ihre persönlichen Gründe, warum sie sich

gern für St. Nikolaus engagieren möchten. Wahlleiter Günther Gier erklärte das Verfahren der Pfarrgemeinderatswahl und freute sich, dass aus dem bisherigen Pfarrgemeinderat sieben erfahrene Mitglieder weiter aktiv bleiben wollen, sich aber auch neun neue Kandidatinnen und Kandidaten bereit erklärt haben.

Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Annegret Langenhorst moderierte im Anschluss eine kleine **Spielrunde** unter dem Motto „**Wer kennt unsere Ehrenamtlichen?**“ Den Anwesenden wurden Fragen gestellt wie etwa „Wer übt sein Ehrenamt auch bei Wind und Wetter im Freien aus?“. Die betreffenden Menschen erhoben sich und so konnten alle **einander in den Blick nehmen** und z. B. **erfahren, wer neu dabei ist, wer schon mit langer Puste**. Erstaunlich, dass eine ganze Reihe Ehrenamtliche sich mit ihren vielen Talenten nicht ausschließlich in St. Nikolaus einbringen, sondern **auch noch anderswo in der Gesellschaft tatkräftig wirken**. Viele weiten mit ihrem Dienst in St. Nikolaus den Kreis auf Menschen aus, die nicht unbedingt zur Kerngemeinde gehören.

Mit der letzten Frage des Spiels benannte Anne Langenhorst den zeitlichen Rahmen, den es braucht, um sich **für die bayerische Ehrenamtskarte zu bewerben**. Wer wöchentlich auf fünf Stunden Ehrenamt kommt, - und das war bei einigen Anwesenden der Fall - , kann in den Genuss der Vorteile dieser Karte kommen, die man beim Landratsamt in Roth beantragen kann. Die PGR-Vorsitzende ermunterte dazu, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, die das Ehrenamt sichtbar machen will. Herzlich dankte sie für alles geballte Engagement.

Einer, der seinen Dienst neu angefangen hat, ist Anton Kurzka, seit dem Sommer im neuen Mesnerteam aktiv. Er hatte seine ersten Erfahrungen in einem **heiteren Dialog** festgehalten, den er mit Georg Warter, ebenfalls im Mesnerteam aktiv, führte. **Was ein Mesner alles wissen und beherzigen muss**, fassten die beiden in ihrem lockeren Gespräch über eine **Stellenbeschreibung "Männlich, weiblich, menschlich"** zusammen. Nicht nur Liturgisches, sondern auch das Lesen der **Mimik des Zelebranten, Schwindelfreiheit und Improvisationstalent** seien für die Aufgabe des Mesners Kernkompetenzen. Während des Auftritts der beiden war insbesondere im neuen, sich wacker schlagenden Mesnerteam Heiterkeit zu beobachten.

Gesicht zeigten auch die **Pfarrgemeinderätinnen**, die nach Jahren des Engagements nun nicht mehr kandidieren. **Verabschiedet wurden** in Abwesenheit **Madlen Miller** (eine Amtszeit im PGR) und **Dr. Petra Bail**. Zwei Amtszeiten lang war Petra Bail als zweite Schriftführerin aktiv. Ihr Herz gehörte den jungen Leuten und den Senioren. Dankenswerterweise wird sie auch nach dem Ausscheiden aus dem Pfarrgemeinderat als Ansprechpartnerin für den Seniorenkreis weitermachen. Auch **Sylvia Suchy** war zwei Amtszeiten lang, also acht Jahre, Mitglied des PGR und des Vorstands. Sie engagiert sich besonders in der KAB und als erfahrene Reiseleiterin.

Auf **insgesamt 28 Jahre** im Gremium kommt **Andrea Barwig**, die schon von 1984 bis 2000 Pfarrgemeinde-

rätin und auch Vorsitzende war und nach einer längeren Pause im Jahr 2014 wieder eingestiegen ist. Souverän wirkte sie u. a. im Vorstand, im Brunch-Team, im Liturgiekreis und in der Erwachsenenbildung und gehört zu denen, die mit großer Selbstverständlichkeit einfach immer da sind, wenn es anzupacken gilt.

Doch wurden die erstaunlichen 28 Jahre von Andrea Barwig noch übertroffen von **Moni Fass, die es auf 40 Jahre im Pfarrgemeinderat bringt**, wobei die vier Jahre in ihrer Heimatgemeinde noch nicht einmal dazu gerechnet sind. Die **Vorsitzende Anne Langenhorst nannte Monika Fass eine echte Diakonin**, denn ihr Dienst in der Pfarrei beginnt am 1. Januar mit der Vorbereitung der Sternsingeraktion und endet am 31.12.

mit dem Jahresrückblick in der Silvesterandacht. Dazwischen liegen Religionsunterricht, liebevoll gestaltete Gottesdienste für Kinder und für Erwachsene, die Erstkom-



munionvorbereitung, der Kinderchor mit seinen wunderbaren Musicals und das Engagement im Frauenkreis. Auf die Frage, wie es denn ohne „die Frau Fass“ gehen sollte, erklärte Moni Fass, dass sie sich ja nur aus dem PGR zurückziehe, aber weiterhin als Haupt- und Ehrenamtliche in der Pfarrei aktiv bleibe.

Die Vorsitzende überreichte den scheidenden Pfarrgemeinderätinnen **Geschenke und eine Dankurkunde** des Bistums und betonte, dass es zum Ehrenamt gehöre, in aller Freiheit selbst den Zeitpunkt zu bestimmen, wann man ein Amt auch wieder zurückgibt.

Carmen Hofmann, die auch im Pfarrgemeinderat war, wurde deswegen nicht offiziell verabschiedet, weil sie ihr Ehrenamt nicht beendet, sondern in die Kirchenverwaltung gewechselt ist. Ein **großer Applaus** dankte den scheidenden Pfarrgemeinderätinnen für ihre Zeit und ihren Einsatz, aber auch denjenigen, die für eine weitere Amtszeit bereit stehen. - Gerührt hatte die Versammlung vernommen, was Michael Kneißl in seinem Grußwort angekündigt hatte: „Ich selber möchte auch noch „verlängern“ – und erbitte dazu Gottes Geistkraft für Leib und Seele, Verstand und Herz, dass ich auf Ostern hin meine Dienste – mit allen Gaben und Grenzen – wieder einbringen kann. Darauf gebe ich **symbolisch meinen „Handschlag“**.“

P.S. Die Pfarrgemeinderatswahl

fand am Wochenende des 1. März statt, die konstituierende Sitzung wird am 14. April sein. **Die Ergebnisse und künftige Aufgabenverteilung** liegen zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefes noch nicht vor, **werden** aber **online und in den Schaukästen veröffentlicht**. Ein **herzliches Dankeschön an den Wahlausschuss** für alle Arbeit und an alle Wählerinnen und Wähler. *A. Langenhorst*



Firmung 2026

Passend zu den Baumaßnahmen, die heuer in und um die Heilig Kreuz Kirche in Rednitzhembach geplant sind, hat das Bonifatiuswerk das Firmmotto „#Baustelle Leben“ gewählt.

Neben der Tragikomödie von Tom Tykwer aus dem Jahr 1997 mit Jürgen Vogel „Das Leben ist eine

Baustelle“ kennen wir den Umstand bestimmt auch aus unserem persönlichen Leben.

Manchmal erscheint uns **unser Leben wie eine Baustelle**. Das eine geht zu Bruch, manchmal schleichend und bröckelnd, manchmal heftig und abrupt, wie durch eine Abrissbirne. - Das andere wird mit Engagement und Eifer aufgebaut.

Manchmal gibt es Abkürzungen, manchmal muss man Umwege in Kauf nehmen. Manchmal erleben wir Niederlagen, dann wieder freuen wir uns an Erfolgen. Aber **immer bauen wir an unserer Zukunft**.

Als Christ:in wissen wir uns durch alle Höhen und Tiefen begleitet und gesegnet von Gottes guter Geistkraft. - Bauen/Aufbauen gehört zum Leben, so steht es auch im Buch des Predigers Kohelet: „Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und **jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit**: Eine Zeit zum Einreißen und eine Zeit zum Aufbauen.“ (Koh 3,1.3)

Mit unseren Firmbewerber:innen überlegen wir, was ihnen wichtig im Leben ist, wie sie diese "Baustelle" begehen und gestalten wollen? Welche Veränderungen im



Leben und Glauben wollen sie anstoßen? Welcher "Kitt" hält mein Leben zusammen? Welche Beziehungen & Werte geben Halt und Kraft?

Manchmal gibt es aber auch Ereignisse, die schlagen voll ein! Welche Schutzmaßnahmen brauchen wir dann... Wie & wo fühlen wir uns da von Gott geschützt und getragen?

Als Bauhandwerker im Auftrag Gottes arbeiten für St. Nikolaus Wendelstein mit:

Miriam Bauerschmidt, Philipp Dümler, Philip Dunkelmann, Christa Dsilva, Johann Dsilva, Elisa Gabler, Luisa Gierl, Lian Grabinger, Simon Hollet, Leo Kellermann, Paula Kowalski, Katharina Kügelgen, Dominik Maticic, Matteo Perer, Aaron Scheer, Peter Wolf, Luca Zwing.

> Zur Feier der Firmung am Sa 20. Juni um 10.00h laden wir die gesamte Gemeinde Jesu gern ein!

„Gottes Liebe ist wie die Sonne - streck' dich ihr entgegen“ - zur Feierlichen Kommunion 2026

Vieles, mit dem wir im alltäglichen Leben zu tun haben, können wir messen, (ab)zählen, ganz genau beschreiben: so und soviel, exakt nur das. Und manches haben wir eher im Gefühl, es bewegt uns innerlich, wir haben eine Ahnung ... Da erzählen wir dann, reden von unserem Empfinden, singen oder spielen ein Lied, sprechen in Bildern, wie: „Mein Herz springt vor Freude“ oder „Ich fühle mich wie neu geboren“...

Auch das Buch der Bücher, die Bibel redet nicht abstrakt über Gott und unser Verhältnis zu ihm; sie liebt Bildworte, solche Vergleiche, Gleichnisse - weil wir uns dazu etwas vorstellen können ... So heißt es in den Gebeten der Psalmen: „Das Herz geht mir über, wenn ich daran denke, wie ich zum Haus Gottes zog in festlicher Gemeinde“. Oder: „Du, Gott, bist die Quelle des Lebens“ und weiter: „Gott, der HERR, ist für uns Sonne und Schild!“ - Die Bibel erzählt davon, wie jemand sät und von dem Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird, aber nicht, um zu sterben und verloren zu sein, sondern um reiche Frucht zu bringen. Sie spricht von den Blumen des Feldes, die Gott so prächtig geschaffen hat, mit einem grünen und bunten Kleid, so schön, dass nicht einmal Könige und Herrschaften und alle Topmodels mithalten können.

So haben wir die Kinder, die sich auf das Glaubenszeichen der Kommunion vorbereiten, eingeladen, sich uns als Gemeinde vorzustellen auch mit einem Sinnbild - mit Blüte und Blatt für eine Sonnenblume. Sie hat



ihren Namen von der Sonne und ihrem hellen Licht, das aufleben lässt; wenn nur Nacht und Dunkelheit herrschen würden, könnte nichts und niemand leben. So wird der Sonnenschein zu einem Gleichnis für Gottes übergroße Liebe zu uns: „Streck' dich

ihr entgegen / nimm sie in dich auf. Hinter grauen Wolken / scheint sie strahlend hell ...“

Die Sonnenblume gehört zu meinen Lieblingspflanzen. Im Französischen heißt sie „tourne-sol(eil)“ - das bedeutet: „Dreh dich zur Sonne, wende dich um - hin zur Sonne“ - denn diese Pflanze kann ihre Blütenknospe ein Stück weit dem Gang des Sonnenlichts nachdrehen.

Dich dem Licht zuwenden, weil du dann besser den Glanz und die Wärme spüren kannst - die Sonne ist die beste Heizung - da kommt kein Warmluftgebläse mit wie hier in der Kirche, auch wenn du dich totschürst ... Wir sagen im Glauben: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“; und so schreibt die Dichterin Christine Busta den schönen Satz: Von der Sonnenblume möchte

ich lernen, wie ich DIR (Gott/ und dir Mensch) mein Gesicht zuwende.

Dreimal darfst du raten, * warum der Sonntag Sonntag heißt ...? * Und weshalb in Norddeutschland der Samstagabend: Sonn-Abend * und drittens: In welche Himmelsrichtung sind die meisten Kirchen gebaut, auch unsere? Nach Osten, nämlich der aufgehenden SONNE entgegen - Zeichen für Jesus Christus: „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit“. Er ist die ‚Ostersonne‘, die der Nacht des Todes ein helles Ende macht.

Vieles an der Sonnenblume kann uns zu denken geben fürs Leben, für unseren Glauben. * Sie braucht keine besonderen Standorte, geht fast über all auf ... Frage: Wo und wie ist mein Standort beschaffen, das Erdreich, wo ich angesiedelt bin? Der hl. Franz von Sales sagt: ‚Blühe da, wo du gepflanzt bist.‘ Schiele nicht dauernd nach den anderen: Ach, wenn das und jenes bei mir so wäre wie bei dem oder der, dann würd's bei mir besser ausschauen etc. ...! * Die Sonnenblume bildet eine feste Wurzel aus, krallt sich richtig rein in den Untergrund, auf dem sie steht. Sie sagt uns. Verwurzele dich in deinem Gott, dann hast du Halt und Stand, um gut wachsen und blühen und reifen zu können. * Und die Blüte erinnert uns: Zeige wenigstens ab und zu ein leuchtendes Gesicht, lass das Licht deiner Freundschaft auf andere scheinen und lass die Schatten des Misstrauens, der Gleichgültigkeit hinter dich fallen. * Und die Blätter mit ihrer ausgefallenen Form - grün wie die Hoffnung - schauen aus wie ein Herz. Das kann uns ein Hinweis sein: Geh als Mensch, als ChristIn freien Herzens deinen Weg; wage die Herzlichkeit - und seid miteinander hier eine Gemeinde mit Herz füreinander und für all die vielen, die mit uns auf dem Weg sind über unsere Erde.



Mit Freude heißen wir 30 Kinder nächsterlich am „Tisch Jesu Christi“ willkommen - aus Wendelstein: Luis Breinbauer, Hannes Hermann, Max Honcza, Thea Jakobovic,

Luisa Lang, Matea Primorac, Felix Ratschker, Marie Seybold, Emilia Studtrucker, Florian Teepe, Karoline Weese, Sophia Zöbisch - aus Röthenbach: Jonas Feiler, Lara Graeber, Emma Schuh, Magdalena Sinke - aus Großschwarzenlohe: Alisa Eckner, Emma Gebstattel, Elian Heurig, Emil Kniesburgs, Fiona Kosnowski, Alexandra Kuznyakov, Hannes Laub, Alessio Russo, Christos Salim - aus Sperberslohe: Alessio Nervo, Lukas Schneider - aus Raubersried: Bastian Dorstewitz - aus Kleinschwarzenlohe: Nikodem Ejsmont-Stryjek, Antonio Primorac. - Elisa Joseph wird ihre Erstkommunion im Sommer in der indischen Heimat feiern.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien, allen, die zu ihnen gehören, Gottes reichen Segen, Freude am Leben, alles Gute an Leib und Seele! mk

50 Jahre DPSG Stamm St. Nikolaus



ein neuer Ort im Grünen:
Einweihung des Freizeitgeländes, 2023

Die Geschichte des Stammes St. Nikolaus Wendelstein beginnt offiziell mit seiner Gründung am 1. April 1976. Den Grundstock hierfür bildete ein eher loser Verbund von Jugendlichen (Helmut Barwig, Michael Böhm, Peter Gierl, Michael Leininger, Michael Puchta, Alex und Markus Rechsteiner, Willi Schaffer, Uli Schmitzer, Reinhard Schneider, Andreas Zapf, ...). Auf **Initiative des damaligen Pfarrers Ludwig Scherb** (von 1966 -1978 in Wendelstein), dem es als Diözesankurat ein Anliegen war, auch in seiner Gemeinde einen Pfadfinderstamm begleiten zu können, und **Peter Meier**, der bereits zuvor in Nürnberg in der DPSG als Gruppenleiter tätig war, veranstalteten diese **ersten Gruppenstunden ab dem 15. Oktober 1975. Im Jahr darauf folgte die Erhebung zum Stamm** - mit Struktur, Banner und großem Ehrgeiz, pfadfinderische Jugendarbeit in Wendelstein anzubieten.

Direkt voll durchgestartet

Wie notwendig und geradezu herbeigesehnt die Pfadfinder waren, zeigt der Blick auf die Entwicklung der Gruppen. **Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover wuch-**



schon früh waren die Pfadfinder ein fester Teil der Gemeinde...

sen schneller als erwartet. Die ersten Jahre betrug der Mitgliederstand über 200. Wenn man bedenkt, dass die Gruppenstunden **zunächst nur in zwei kleinen Räumen im Vereinshaus** stattfanden, verdienen die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter größten Respekt.

1986 – nach dem **Umbau eines angrenzenden Lehrerhauses** – fand der große Umzug statt. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass sich eine ganze Reihe von Pfadfindern an der Renovierung beteiligten. Auch finanziell trugen die Pfadfinder ihren Teil dazu bei. **Erlöse aus verschiedenen Altpapiersammlungen wurden in das Unternehmen „Jugendhaus“ gesteckt. Das Jugendhaus ist bis heute Heimat und Mittelpunkt des Stammeslebens,** denn Ju-

gend braucht Räume: Unter seinem Dach können die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Gruppenräume immer wieder neugestalten, finden große und kleine Feiern statt und lagert das Zeltmaterial des Stammes.

Ganz am Anfang fanden die Gruppenstunden **noch nach Geschlechtern getrennt** statt. Das erste Stammeslager führte die Jungen und Mädchen aber **schon gemeinsam** mit ihren Leitern und Leiterinnen nach Pfünz, wobei damals noch die Mädchen beim Schloss und die Jungen oben am Osterberg zelteten.

Viele weitere Aktionen und Fahrten folgten. Noch heute reden „alte“ Pfadfinder von den Floßfahrten auf der Donau bei Tapfheim und der Feier anlässlich des zehnten Jubiläums des Stammes. Ein selbstgestaltetes Kabarett im Pfarrsaal bildete damals neben dem Gottesdienst den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Diese **Tradition des Kabarett**s wurde noch lange im Rahmen der Elternabende fortgeführt. Auch die beiden **Jubiläen 1996 und 2006** wurden mit großen Festen auf dem Pfarrgelände gefeiert.

Für Zeltlager bis um die halbe Welt

In seiner jüngeren Geschichte zog es den Stamm immer wieder ins Ausland. Besonders prägend waren die Besuche beim International Scout Jamboree in Essex in den Jahren 1984, 1988, 1992, 2000, 2004 und 2012. Nirgendwo ist die weltweite Bewegung der Pfadfinder so direkt erlebbar wie auf einem solchen **Großlager mit tausenden Teilnehmern aus aller Welt.** Eine kleine Wendelsteiner Gruppe reiste über den Jahreswechsel 1998/99 sogar zum World Scout Jamboree in Chile, einem Großlager mit 25.000 Teilnehmern. Aber auch selbst organisierte Fahrten führten über die Grenze, wie beispielsweise das Stammeslager 2008, das die Wendelsteiner Pfadfinder inmitten eines italienischen Weinbergs verbrachten.

2016 feierte der Stamm St. Nikolaus sein 40-jähriges Bestehen auf einem großen Jubiläumslager in Coburg.



10 Die Nähe zu Wendelstein hatte einen guten Grund, denn für einen Tag lud der Stamm alle Eltern, Verwandte, Ehemalige & Interessierte dazu ein, am Zeltplatz mitzufeiern. Sie folgten mit zwei vollen Reisebussen dieser Einladung und verbrachten gemeinsam mit den aktiven Pfadfindern einen unvergesslichen Tag mit Spielen, Workshops, **Schweinebraten aus dem Lagerfeuer und zum Abschluss einen bunten Abend im eigens errichteten Jurtendom.**

Pandemie-Pfadfinder und ein neues Grundstück

Die folgenden Jahre waren von **großen und kleineren Lagern** geprägt. 2018 fuhr der ganze Stamm an die Jomsburg bei Kiel, Stufenlager führten etwa nach Kroatien, Slowenien oder auf die Mecklenburgische Seenplatte. Außerdem nahmen Wendelsteiner Gruppen an Großlagern etwa der Roverstufe oder auf Diözesanebene teil. **2020 änderte die Corona-Pandemie zeitweise die Jugendarbeit des Stammes vollkommen:** Nachdem anfangs Gruppenstun-



den nur digital oder per Briefaktionen stattfinden durften, waren dank aufwändigem Hygienekonzepts schon **bald wieder Treffen möglich, was den Kindern und Jugendlichen in dieser Zeit eine wertvolle Abwechslung vom Alltag bot.** Die Leiterrunde sorgte außerdem mit einer Social-Media-Aktion deutschlandweit für Aufsehen. Ein Stammeslager konnte 2020 nicht stattfinden, stattdessen trafen sich alle für ein paar Tage zum „Abenteuer daheim“ und holten das Lagerfeeling nach Wendelstein.

2021 und 2022 ging es wieder auf Stammeslager, zunächst auf ein **Asterix-Lager nach Groß-Gerau**, dann auf ein **Fernseh-Lager nach Wegberg**. 2023 wurde dem Stamm auf Wunsch des verstorbenen Wendelsteiner Pfadfinders Markus Gurnig **ein Gartengrundstück zwischen Wendelstein und Röthenbach für einen symbolischen Betrag verpachtet**, das seitdem ganz neue Möglichkeiten für Gruppenstunden, Feiern und Wochenend-Aktionen bietet. Im Sommer **2024** zog es dann, nach vielen Jahren, wieder den ganzen Stamm auf ein Lager ins Ausland. Um die **75 Kinder, Jugendliche und Erwachsene verbrachten eine Woche in der Normandie**, wo sie mit den Drei Musketieren ein spannendes Abenteuer erlebten. Für den **Sommer 2026** ist ein **Stammeslager** wieder ganz in der Nähe geplant.

Wie schon beim Jubiläum 2016 wollen die Pfadfinder auch **zum 50-jährigen Jubiläum wieder Eltern und Freunde auf den Zeltplatz einladen.** Daneben gibt es **am 12. Juli ein großes Jubiläumsfest am Pfarrgelände.**

Pfadfinderfreunde sind eine wichtige Stütze

Aktuell sind im Stamm St. Nikolaus ca. 150 Mitglieder gemeldet, damit sind wir der größte Stamm in der Diözese Eichstätt. Ungebrochen stark ist insbesondere der Zustrom an Kindern in der Wölflingsstufe, sodass es aktuell zwei große Gruppen gibt. **Die aktuellen Gruppenstundenzeiten sind unten zu finden.** Damit sich das Leben im Stamm St. Nikolaus weiterhin positiv entwickelt, **braucht es auch in Zukunft genügend junge Menschen und junggebliebene Erwachsene, die bereit sind, Verantwortung für Kinder und Jugendliche zu übernehmen** und mit ihnen ein Stück Weges zu gehen.

Um die Arbeit des Stammes ideell und auch materiell zu unterstützen, haben sich ehemalige Pfadfinder und Freunde zum Verein „**Pfadfinderfreunde St. Georg Wendelstein e.V.**“ zusammengeschlossen. Insbesondere mit der Übernahme von Teilnahmebeiträgen wird so ermöglicht, dass wirklich alle Kinder und Jugendlichen auf unsere Zeltlager und Fahrten mitkommen können. Dafür Vergelts Gott. Wer hier mit unterstützen möchte, kann sich gerne bei **pfadfinderfreunde@dpsgwendelstein.de** melden.

Maximilian Griesbeck



Gruppenstundenzeiten 2025/26
im Jugendhaus, Sperbersloher Str. 10
Wölflinge 1 (6 bis 10 Jahre): Di 17.15 – 18.45 Uhr
Wölflinge 2: bereits voll
Jupfis (10 bis 12 Jahre): Di 18.30 – 20.00 Uhr
Pfadis jung (12 bis 14 Jahre): Mi 19.00 – 20.30 Uhr
Pfadis alt (14 bis 16 Jahre): Do 19.00 – 20.30 Uhr
Rover (16 bis 21 Jahre): Di 19.00 – 20.30 Uhr



Herzliche Einladung!
Sonntag, 12.07.2026
ab 10 Uhr
Großes Jubiläumsfest:
• **Pfadfindergottesdienst**
• **Mittagessen**
• **Tag des Offenen Jugendhauses**
• **Kaffee und Kuchen**
• **Spiel und Spaß**

Redewendungen: ihre Herkunft & Bedeutung

„Jemandem die Leviten lesen“

(kräftig die Meinung sagen, einen Verweis erteilen)

In Lothringen scheint es in der Zeit um 760 im Kirchensprengel Metz recht locker zugegangen sein. Offenbar wurde die



moralische Vorbildfunktion der Priester nicht sehr ernst genommen. Der Bischof von Metz jedenfalls sah sich gezwungen, seinen Geistlichen verschärfte Verhaltensregeln aufzuerlegen. Er verordnete

gegen ihre verwilderten Sitten einen Kanon nach Art der Benediktinermönche. Tägliches gemeinsames Gebet und Gesang, Buß- und Andachtsübungen sowie Lesungen aus der Heiligen Schrift sollten der Disziplinierung dienen. Dazu gehörte vor allem **das Kapitel 26 aus dem 3. Buch Mose, das auch „Levitikus“ genannt wird**, weil darin Vorschriften für die Priester und Tempeldiener der Israeliten, die so genannten Leviten, enthalten sind. Diese besonderen Regeln für das Leben im geistlichen Amt müssen – wohl auch später – so häufig in internen Strafpredigten zitiert worden sein, dass das Leviten-Lesen sprichwörtlich wurde.

„Jetzt schlägt's 13“ (Das ist ja wohl nicht wahr!)

Eine Uhr steht nie auf der Dreizehn, eine Glocke schlägt nie dreizehn Mal. Wie kommt's dennoch zu diesem Ausdruck? Die Zahl **Zwölf** gilt in der Zahlensymbolik als universell: als Produkt aus der heiligen Zahl **Drei** = Dreifaltigkeit & der weltlichen **Vier** = Himmelsrichtungen. Es gibt **12** Apostel, Monate, Tierkreiszeichen & Propheten; die **Dreizehn** ist



das „**Dutzend des Teufels**“. Wenn sie auftaucht, geht etwas nicht mit rechten Dingen zu. Und ein ungutes Gefühl an einem Freitag, dem 13., haben selbst nicht Abergläubische, dabei ist das schlechte Image dieses Datums nur dadurch zustande gekommen, dass hier der Tag des Todes Christi mit der Unglückszahl zusammenfällt. Auch die **Elf** ist übrigens mit Vorsicht zu genießen: Sie **steht für „übertreten, das Gewohnte übertreiben“**, da es nur 10 Gebote gibt. Deshalb spielt sie **in der närrischen Zeit eine so große Rolle**.

(aus: **Gerhard Wagner, Wer's glaubt, wird selig - Redewendungen aus der Bibel** / Regionalia Verlag)



Werkstatt: Reichelsdorfer Hauptstr. 48
Büro: Lohhofer Str. 30 90453 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6 38 38 18 – Telefax: 0911 / 6 38 32 57
E-Mail: info@lindner-steinmetz.de
www.grabsteine-lindner.de



Unter diesem Motto findet **vom 13. bis 16. Mai der 104. Katholikentag in Würzburg** statt. Das Programm ist veröffentlicht auf www.katholikentag.de. Zu den Ursprüngen: Das erste Treffen dieser Art entstand in der Freiheitsbewegung des Revolutionsjahres 1848 in Mainz: engagierte Christen wollten sich **nicht hinter hohen Kirchenmauern ins katholische Ghetto zurückziehen**, sie suchten die "Moderne" aktiv mitzugestalten. Dazu organisierten sie sich nach bürgerlichem Vereinsrecht - also gleichsam den **"Vorläufern" des heutigen ZdK (Zentralkomitee der dt. Katholiken)**, behandelten Ziele wie Religions- und Gewissensfreiheit, Unabhängigkeit von Religion & Kirche vom Staat und die Bekämpfung der sozialen Leiden des Volkes. Im Laufe der Zeit fanden **Katholikentage auch in unseren Gefilden** statt, wie 1884 in Amberg und 1931 in Nürnberg (danach gabs unter den Nazis ein kirchl. Versammlungsverbot!).

In **Würzburg** findet sich der Katholikentag nun zum vierten Mal ein. - **Per Bahn** ist die unterfränkische Stadt von Nürnberg aus sehr **gut zu erreichen**.

>> Wer Interesse hat, eine gemeinsame Tages-Reisegruppe nach WÜ zu bilden, meldet sich bitte im Pfarrbüro: von Rednitzhembach aus **bieten wir zwei Tagesfahrten zum Katholikentag** an. Pfarrkurat Kroll begleitet am **Freitag, 15.5.** die Mitreisenden und „mutigen“ Pilger. Gabi Zucker bricht am **Samstag, 16.5.** auf. Da kann man sich gerne anschließen.

Wir peilen die Fahrt mit S-Bahn und RE an - **Abfahrt** ist fahrplanmäßig 7.26 RHB und Ankunft 09.16 WÜ Hbf. Mögliche Rückfahrt: 18.41 Würzburg Hbf und Ankunft 20:33 RHB. - Diese Fahrten sind im Deutschlandticket enthalten oder auch mit dem Bayerticket fahrbar.

Eine **Tageskarte** für die Veranstaltungen beim Katholikentag kostet 39.- € als elektron. Ticket in der Kirchentags App. Für ein Papierticket fallen zusätzlich 3,50.- € an. Die Tickets beinhalten eine Fahrkarte für den Verkehrsverbund Würzburg - man kann sie auch noch vor Ort kaufen.

**Tun Sie Ihren Augen etwas Gutes:
Lesebrillen – für ein ruhiges Schriftbild.**

	W	E	N	Z	E
	T	E	U	B	E
	O	P	T	I	C

DAS ETWAS ANDERE BRILLENHAUS!

Wenzel-Teuber-Optics • Hauptstraße 11 a
90530 Wendelstein (hinter der Wendelstein-Apotheke)
Tel. 0 91 29 / 40 56 614 • www.wt-optics.de

„Hab Mut, steh auf!“ – Sei mit dabei, melde dich gern an im Pfarrbüro WST oder in RHB 09122/62700 Wer einen Katholiken- oder Kirchentag schon besucht hat, weiß um die Fülle an Begegnungen, Impulsen: **ein weiterer Horizont!**

"Viel Glück und viel Segen ..." - Zum Geburtstag herzliche Segenswünsche!

02.04.1939	Elisabetha Conrad	87	01.06.1941	Günther Botschafter	85	19.07.1931	Elfriede Bittner	95
02.04.1941	Rainer Osterchrist	85	02.06.1935	Maria Lerzer	91	19.07.1941	Christel Seyfert	85
03.04.1943	Sieglinde Brizius	83	02.06.1937	Rosa Pickel	89	20.07.1937	Hans Bieker	89
04.04.1940	Barbara Hüllnhagen	86	02.06.1956	Elke Gabler	70	20.07.1956	Adele Vetter	70
07.04.1956	Barbara Schaffner	70	03.06.1951	Josef Hanih	75	21.07.1937	Arthur Warmuth	89
08.04.1938	Margaretha Fischer	88	03.06.1951	Peter Wojcicki	75	21.07.1951	Ernst Hüller	75
09.04.1938	Thekla Weiß	88	04.06.1944	Monika Scherer	82	22.07.1951	Sigrun Feind	75
09.04.1951	Franz Schneider	75	05.06.1940	Josef Baier	86	24.07.1956	Robert Scholz	70
10.04.1933	Inge Löffler	93	06.06.1944	Elmar Karch	82	25.07.1943	Anna Geber	83
10.04.1939	Elio Busetti	87	06.06.1956	Bernd Pientak	70	29.07.1951	Barbara Reismann	75
10.04.1943	Gisela Christel	83	07.06.1946	Manfred Ritschel	80	30.07.1944	Bernhard Nitsche	82
11.04.1937	Elsa Metzger	89	07.06.1946	Maria Trollmann	80			
11.04.1941	Dieter Baumann	85	08.06.1936	Edeltraud Horalek	90	(gern geben wir bekannt: die "runden" Geburtstage 70 / 75 / 80 und dann jährlich)		
11.04.1956	Peter Gabler	70	09.06.1944	Klaus Schäfer	82			
12.04.1937	Heidi Trubel	89	09.06.1956	Michele Perrino	70			
12.04.1944	Rosemarie Pöschl	82	12.06.1942	Ingrid Müller	84			
13.04.1934	Marianne Stiller	92	12.06.1956	Anita Mätzing	70			
13.04.1939	Roland Böhme	87	14.06.1936	Inge Ströbel	90			
14.04.1935	Walter Kleineidam	91	14.06.1943	Franz-Joachim Schindler	83			
14.04.1936	Ernst Singer	90	15.06.1941	Udo Ernst	85			
15.04.1936	Rosalia Strauß	90	15.06.1946	Waltraud Nowak	80			
17.04.1945	Gisela Rummel	81	16.06.1935	Leo Kellmann	91			
18.04.1944	Angelika Klei	82	16.06.1936	Margareta Heydolph	90			
21.04.1946	Peter Scherer	80	18.06.1946	Horst Marek	80			
23.04.1943	Monika Reiter	83	21.06.1946	Gerda Lenk	80			
23.04.1946	Gisela Raab	80	24.06.1935	Irene Weidt	91			
25.04.1940	Erna Van Loosen	86	24.06.1942	Jürgen Brizius	84			
25.04.1946	Monika Tauschek	80	24.06.1943	Annemarie Bechinie				
26.04.1934	Marcella Schepl	92		Freifrau von Laschan	83			
26.04.1941	Margareta Meier	85	26.06.1946	Sonja Pickert	80			
26.04.1951	Helmut Brandt	75	27.06.1936	Alica Bruner	90			
27.04.1946	Maria Zweck	80	28.06.1937	Egon Helmhausen	89			
28.04.1937	Brunhilde Schlüter	89	28.06.1939	Walter Kowalski	87			
28.04.1944	Reimund Middel	82	28.06.1946	Peter Gehlert	80			
29.04.1940	Johann Benesch	86	29.06.1946	Peter Fürstauer	80			
29.04.1956	Irmgard Röttenbacher	70	29.06.1956	Eva Öhmt	70			
30.04.1934	Elisabeth Machner	92	01.07.1951	Gabriele Krieger	75			
30.04.1942	Annelies Roeder	84	02.07.1956	Joachim Fischer	70			
02.05.1941	Barbara Eck	85	03.07.1944	Edeltraud Mahlein	82			
03.05.1944	Herta Klausfelder	82	05.07.1951	Sieglinde Rose	75			
04.05.1940	Ingeborg Salomon	86	05.07.1956	Bruno Cremer	70			
04.05.1943	Elfriede Heller-Voh	83	06.07.1940	Raimund Kornel	86			
05.05.1951	Ingelore Heinrich	75	06.07.1951	Edith Herrmann	75			
05.05.1951	Dorothea Walter	75	08.07.1939	Katharina Milde	87			
07.05.1934	Rudolf Schmid	92	10.07.1939	Irene Edbauer	87			
09.05.1943	Manfred Birke	83	10.07.1940	Ottillie Zimmermann	86			
11.05.1936	Helmut Kunert	90	11.07.1938	Juliana Fuchs	88			
12.05.1956	Johann Tratner	70	11.07.1943	Brigitta Thürauf	83			
14.05.1944	Gisela Engelhardt	82	12.07.1942	Fritz Kerler	84			
15.05.1932	Rosa Lindenthal	94	12.07.1951	Thekla Homburg	75			
16.05.1946	Fritz Dittrich	80	13.07.1933	Wilhelm Nobis	93			
18.05.1939	Elfrieda Schleifer	87	13.07.1938	Helmut Beyerlein	88			
20.05.1941	Adelheid Wosch	85	13.07.1940	Margarete Schmidt	86			
24.05.1942	Brigitte Schindler	84	14.07.1935	Gertrud Warmuth	91			
26.05.1941	Karl Döringer	85	14.07.1938	Erich Vollmuth	88			
26.05.1951	Rosa Kreß	75	17.07.1940	Christine Kornel	86			
28.05.1940	Felix Fiedler	86	18.07.1937	Margarete Emmerling	89			
30.05.1941	Ilse Hironimus	85	18.07.1938	Ingeborg Mannbar	88			

**Zum 18. Geburtstag
gratulieren wir
ganz herzlich ...**

im April

Louis Ciarlini Geiß

im Mai

Audrey-May Franz
Nele Czerwenka
Lucas Gabler
Biana Jurca

im Juni

Maxi-Minou Biermeier
David Bujnoch

im Juli

Amelie Fink
Sophie Croxton
Lara Jachnik
Tobias Vierthaler



NURNBERGER
VERSICHERUNG

Generalagentur Hartmut Weiser

Mögeldorf Hauptstraße 5
90482 Nürnberg
Telefon 0911 404041
Mobil 0151 53842460
hartmut.weiser@nuernberger.de
www.nuernberger.de/weiser

Eine Welt-Verkauf in St. Nikolaus

- vor & nach den Gottesdiensten -
am 11./12. April - 9./10. Mai
13./14. Juni - 11./12. Juli

Lieferservice 'unter der Zeit' >>
Kontakte: Elke Rödel Tel. 270 512
& Melanie Kießling Tel. 1438 732

Ehrenamtlich zu Diensten ...

Wir stellen im Pfarrbrief ehrenamtlich Tätige aus unserer Pfarrgemeinde und ihre Dienste vor:

Name: SONJA LANKES

Alter: 44 Jahre

Beruf: Dipl.Verwaltungswirtin (FH)

Hobbies: musizieren, wandern, lesen

Dienst in der Pfarrei:

Ich bin Mitglied im Kinderkirche-Team und freue mich, wenn ich gelegentlich den Kinderchor und die Combo Pascale musikalisch unterstützen kann.

Was beinhaltet Ihr Dienst? Vor jeder Kinderkirche trifft sich das Kinderkirche-Team, um den Kinderwortgottesdienst vorzubereiten. Wir überlegen, wie wir das jeweilige Evangelium kindgerecht erklären können, was wir dafür benötigen und evtl. noch besorgen müssen. Und wir feiern natürlich dann mit den Kindern den Gottesdienst, was immer sehr viel Freude macht.

Was motiviert Sie, sich in der Pfarrei aktiv zu beteiligen? Es ist bereichernd, Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu sein und ich möchte gerne unseren Glauben für Kinder erleb- und fühlbar machen. Vielleicht findet der eine oder die andere durch die kindgerechte Erklärung einen besseren Zugang und bewahrt etwas davon im Herzen.

Und das Musizieren mit anderen macht mir schon immer große Freude, besonders in der Feier der Osternacht, für mich das schönste Fest des Jahres

Was bedeutet Ihnen Ihre Pfarrgemeinde?

St. Nikolaus liegt mir sehr am Herzen. Als wir vor 13



Jahren nach Wendelstein gezogen sind, wurden wir herzlich aufgenommen, konnten uns dadurch hier auch geistig verwurzeln und ich wurde von vielen lieben Menschen aus St. Nikolaus durch schwere Zeiten begleitet, wofür ich sehr dankbar bin. St. Nikolaus ist gefühlsmäßig meine zweite Heimat geworden.

Gibt es noch andere „Lebensfelder“ oder Projekte, in denen Sie sich ehrenamtlich engagieren?

In der Schule unseres älteren Sohnes bin ich als Klassenelternsprecherin tätig.

Was ist Ihr "geistliches" Lieblingslied?

Keine leichte Frage, da es gibt viele Lieder, die mich berühren. "Jede Stunde unseres Lebens" von Pekka Simojoki kommt mir immer wieder in den Sinn, deshalb vielleicht das.

Welche Bibelstelle mögen Sie besonders gern?

"Du stellst meine Füße auf weiten Raum" Psalm 31,9

Ein Neuer im Papstamt, Papst Leo XIV. Ich erwarte von ihm ... dass er sich aktiv für Frieden einsetzt

Ich bewundere Menschen, die ...

sich gut ausdrücken können und immer die passenden Worte finden.

Eine besondere Freude ist mir ...

... jeder Morgen, an dem wir gesund aufwachen, Zeit mit Herzensmenschen, ein Tag in der Natur beim Wandern, Vogelgezwitscher im Frühling, gute Gespräche ...

Die Welt braucht ... Frieden und Liebe

Ich wünsche mir für die Zukunft, ...

dass wir gesund bleiben und weiter in Frieden und Freiheit leben dürfen.

Seitz & Braun
 Stauffer Straße 47 · 92318 Neumarkt
 T (09181) 2665-0 · www.seitz-braun.de

energie
 experte

bad
 & heizung

Besuchen
 Sie unsere
 Ausstellung!

**Bestattungen
 Peine**

IN IHREN
 SCHWERSTEN STUNDEN
 sind Sie nicht alleine

Wendelstein, Nürnberger Str. 20a
 Tel. 09122 / 81813

www.bestattungen-peine.de

BESTATTER
 seit 1900

**st.Georgs
 Apotheke**
 Maximilian Spitzbart

Querstraße 8 | 90530 Wendelstein | Tel. 09129-4266
georg@arzneimittelfranken.de

Mo, Di, Do: 8.00 bis 19.00 Uhr | Mi, Fr: 8.00 bis 18.00 Uhr | Sa: 8.00 bis 13.00 Uhr

**Wendelstein
 Apotheke**
 Maximilian Spitzbart

Hauptstraße 11 | 90530 Wendelstein | Tel.: 09129-4316
wendelstein@arzneimittelfranken.de

www.arzneimittelfranken.de

Hinweise - Treffpunkte - Einladungen ...

März

"Sakrament der Barmherzigkeit": Beichtgelegenheit, seelsorgerliche Aussprache (bei Pfr. Michael Kneißl) auf Ostern hin: Sa 28.3., 16.45 - 17.30h und Di 31.3., 17.00 - 17.45h - **nach Vereinbarung gern immer auch 'unter der Zeit'!**

So	22.	10.00	Gottesdienst zur MISEREOR -Aktion mit Soli-Brot -Ausgabe	Pfarrkirche
		17.00	2. Stationsgebet an Ort & Stelle: Physio-Praxis Bechter	Am Kirchberg 5, RÖ
Di	24.	18.30	Versöhnungsgottesdienst – Rückblick / Ausblick / Zuspruch	Pfarrkirche
		19.30	„Die Wüsten der Erde – eine geographische und spirituelle Landschaft“	KiGa St. Nikolaus
Fr	27.	15.00	Palmbüschel-Binden mit Kindern und Jugendlichen	Vereinshaus
		17.30	Guten-Abend-Gebet – Psalm, Stille, Taizé-Gesänge - auch 17.4., 22.5., 26.6., 24.7.	Kapelle Sorg
		18.00	ökumen. Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges	Feuerwehrzentrum

Aufbruch in die große Heilige Woche des Jahres - KARWOCHE

Sa	28.	18.00	VorabendGD zum Palmsonntag – mit Palmweihe	Pfarrkirche
So	29.	10.00	Familiengottesdienst am PALMSONNTAG - mit dem Kinderchor / Palmweihe	Pfarrkirche

April

Do	02.	GRÜNDONNERSTAG		
		20.00	Abendmahlsamt – mit Cantabochor, Fußwaschung / Kommunion in beiderl. Gestalt	
		anschl.	Ölbergstunde (mit der KAB) bis 22.15 Uhr	Pfarrkirche
Fr	03.	KARFREITAG		
		09.00	Kreuzweg-Andacht	Pfarrkirche
		10.00	Kreuz-Feier für Kinder und Familien	Vereinshaus
		15.00	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi	Pfarrkirche
			anschl. stilles Gebet am Hl. Grab, dort 20.30 Uhr Komplet = Nachtgebet	
Sa	04.	KARSAMSTAG: „Christus Jesus – hinabgestiegen in das Reich des Todes“		
		08.00	Morgenandacht - und stilles Gebet am Hl. Grab	Pfarrkirche

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN UND ERLÖSERS:
Feier der Befreiung durch unseren Gott, der sein Ja-Wort zu Jesus, zu uns und aller Welt für immer durchhält;
es beginnt die Osterzeit: **50 Tage von Ostern bis Pfingsten**; gefeiert als längste Festzeit des Kirchenjahres

		20.30	Feier der Osternacht: Feuer & Licht, Weisung & Taufgedächtnis, Speisensegnung, Eucharistie - mit der Band Combo Pascale	Pfarrkirche
		anschl.	österliche Agape – mit unseren Pfadfindern DPSC	Vereinshaus
So	05.	OSTERSONNTAG		
		10.00	Eucharistie am Hohen Osterfest , Speisensegnung – mit d. Chor „mehrstimmig“	Pfarrkirche
Mo	06.	OSTERMONTAG		
		10.00	Gottesdienst zum Ostermontag	Pfarrkirche
		11.30	ökumen. "Emmaus-Pilger-Runde" – von St. Nikolaus nach Sorg, Kleinschwarzenlohe: dort Einkehr im Haus Novita – am Kanal zurück ...	
Sa	11.	10.00	Feierliche Kommunion – mit den Kindern aus <u>Wendelstein</u>	Pfarrkirche
		18.00	Vorabendmesse zum 2. österlichen Sonntag	
So	12.	Weißer Sonntag		
		10.00	Sonntägliche Eucharistie	Pfarrkirche

Di	14.	16.00	Andacht im Haus der Diakonie – auch am 12.05., 09.06. und 14.07.	
Sa	18.	10.00	Feierliche Kommunion – die Kinder aus <u>Röthenbach</u> & <u>Großschwarzenlohe</u>	Pfarrkirche
		18.00	Vorabendgottesdienst zum 3. österlichen Sonntag	
Di	21.	15.30	Andacht für die Bewohner:innen im AWO-Heim – und am 19.05., 02.06. und 07.07.	AWO-Heim
		18.30	Wohnanlage Alter Bahnhof: Hl. Messe - und am 19.05., 02.06. und 07.07.	WG A.Bahnhof
Do	23.	20.00	Treffpunkt GOTTES WORT: offene bibl. Runde (und wieder ca. alle 6 Wochen)	Jugendhaus
Mo	27.	20.00	JAZZ OPEN: Konzert mit dem Tingvall Trio - Noise Adventures	Pfarrkirche

Mai

Fr	01.	untertags	Verpflegung beim jazz open durch den Förderverein	Marktplatz
		09.00	Messfeier zu Ehren Marias, Schutzfrau Bayerns und Josefs, des Arbeiters	Kapelle Sorg
		19.00	1. Mai-Andacht - gern mit den Kommunionkindern	Pfarrkirche

Sa	02.	14.30	Auftakt: ökumen. Café zamm_waxn am Waldfriedhof – ab jetzt jeden 1. Sa/Monat am Waldfriedhof und am 3. Sa/Monat Friedhof Sperbersloher Str.	
Fr	08.	07.45 09.00	Ausflugsfahrt nach Waldsassen - mit der KAB (Info bei K. Sailer Tel. 3236) Kommunion-Ausflug – von St. Wolfgang RÖ zum Brückkanal	Kirchplatz
Sa	09.	09.30	„Pilgerweg der Versöhnung“ – mit den Firmbewerber*innen Andacht zum Sommerfest des Kinder(t)raum St. Nikolaus	Kirchplatz Pfarrkirche
So	10.	10.00	KinderKirche – <u>gern auch am 14.06. und 26.07.</u>	Pfarrkirche
Mo	11.	19.00	1. Bitt-Gottesdienst am (oder im) Betreuten Wohnen	W.-Dinkler-Str. 3
Di	12.	18.30	Pilgergang von St. Wolfgang RÖ zum 2. Bitt-Gottesdienst am Neuen Friedhof RÖ	
Mi - So	13. - 17.		Katholikentag in Würzburg (<i>siehe Seite 11</i>)	
Mi	13.	19.00	Vorabendmesse zum Hochfest Christi Himmelfahrt - der 40. Tag nach Ostern	Pfarrkirche
Do	14.	10.00	Eucharistie unseres Pfarrverbandes „brücken-schlag“ zu Christi Himmelfahrt anschl. Verpflegung für alle im Grünen an der Oberfichtenmühle (wenns „tropft“ in SST)	
So	17.	10.00	Gottesdienst für ALLE mit den Firmbewerber*innen , ihren Familien & Pat:innen	Kirche SST
Sa	23.	18.00 19.15	Vorabendmesse zu Pfingsten Übergabe des Millennium-Stabes von St. Nikolaus nach St. Wolfgang	Pfarrkirche Pfarrkirche
So	24.	PFINGSTEN – 50. Ostertag: ein Geburtstag der weltumspannenden Kirche Jesu 10.00 Eucharistie zum Hohen Pfingstfest		Pfarrkirche
Mo	25.	Pfingstmontag – 2. Feiertag 10.30 Messfeier am Pfingstmontag - (um 9.00 in Rednitzhembach)		Pfarrkirche
Fr	29.	19.00	Letzte Mai-Andacht – gern mit Klein & Groß, Jung & Alt	Pfarrkirche

Juni

Mi	03.	19.00	Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam	Pfarrkirche
Do	04.	Fronleichnam: Hochfest des Leibes und Blutes Christi 09.00 Festgottesdienst und anschl. Prozession, danach gemeinsamer Imbiss & Umtrunk		
Sa	06.	06.30	Fußwallfahrt mit ALLEN nach Rednitzhembach - dort um 11.00 Pilgergottesdienst	Kirchplatz
Sa	20.	09.30 10.00	"Klima - Pilgern - pilgern & Umwelt, wie passt das zusammen...?" Feier der hl. Firmung – mit unseren Jugendlichen	Pfarrkirche
Fr	26.	16.00	Ökumen. Andacht zu Beginn der Wendelsteiner Kärwa	Badhausplatz

Juli

Do	02.	19.00	Ökumen. Andacht: Auftakt zur Röthenbacher Kärwa	Gauchsbachschlucht
Fr	03.	17.00	Zeltlager-Gottesdienst der Altpfadfinder	Otzenberg b. Alfeld
Sa	11.	18.00 anschl.	„FIESTA DORADA“: 50 Jahre Frauenkreis und Pfadfinderschaft DPSG in St. Nikolaus Jubiläumsgottesdienst 50 Jahre Frauenkreis – mit der Band „Himmelleicht“ Abend der Begegnung , geselliges Beisammensein	Pfarrkirche Vereinshaus
So	12.	10.00 anschl. Frühschoppen, ab 12.00 ab 13.00	Pfadfindergottesdienst: 50 Jahre DPSG Wendelstein MAHLZEIT für ALLE - mit Lagerdöner & mehr Tag der offenen Türen – im und um's Jugendhaus	Pfarrkirche Jugendhaus
Mi	15.	09.45	Tagesausflug mit den Senioren	
Do	16.	16:30	KAB-Theaterfahrt nach Dinkelsbühl: „Eine Mords-Freundin“ (Info: K. Sailer T. 3236)	ab Kirchplatz
So	26.	10.00	KinderKirche und Segnung aller Menschen mit Fahrzeugen - auf Rädern	Kirche/Kirchplatz

Die **aktuelle Gottesdienstordnung & die Vielfalt des Gemeindelebens** finden Sie auf einem **"Kirchenzettel"**, der alle 3 Wochen „erscheint“ - "auf Papier" am Kircheneingang; die "elektronische Übersicht" auf der **Homepage:**

www.pfarrverband-bruecken-schlag.de

Wer gern schnell **über das Handy 'im Bilde** sein möchte, findet die Infos auch in einem Kanal auf Whats-App - indem Sie den Kanal abonnieren **>über diesen**

QR-Code:



Regelmäßig feiern wir die **Heilige Messe auf den Sonntag hin jeden Samstag um 18.00 Uhr** als Vorabendgottesdienst und **sonntäglich um 10.00 Uhr.**

Und in der **'Nachbarschaft' des Pfarrverbandes:**

Samstag um 18.00 Uhr in Rednitzhembach;
sonntags um 8.30 Uhr in RHB und um 10.00 Uhr in SST
(am 1. So. im Monat umgekehrt.)

> Herzlich willkommen - sei gern dabei.



Ein Opal-Glasfenster des weltbekannten britischen "Licht-architekten" Brian Clarke in der neuerbauten, 1998 eingeweihten Filialkirche Maria Königin im saarländischen Dorf Obersalbach-Kurhof. Sie wurde vom örtlichen Kirchenbauverein aus eigenen Mitteln errichtet - ein Symbol für den lebendigen Glauben und die Kraft einer Gemeinschaft

**Das könnte den Herren der Welt
ja so passen,
wenn erst nach dem Tode
Gerechtigkeit käme,
erst dann die Herrschaft der Herren,
erst dann die Knechtschaft der Knechte
vergessen wäre für immer.**

**Das könnte den Herren der Welt
ja so passen,
wenn hier auf der Erde
stets alles so bliebe,
wenn hier die Herrschaft der Herren,
wenn hier die Knechtschaft
der Knechte so weiterginge
wie immer.**

**Doch ist der Befreier
vom Tod auferstanden,
ist schon auferstanden
und ruft uns nun alle
zur Auferstehung auf Erden,
zum Aufstand gegen die Herren,
die mit dem Tod uns regieren.**

**(Kurt Marti, 1921 – 2017,
Schweizer evang.-reform. Pfarrer und Schriftsteller)**